

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ihrer Klasse oder Jugendgruppe, aber auch ohne diese, anlässlich einer Reise an die EXPO 64 auch das Jugendlabor zu besuchen. Vielleicht entdeckt ein Lehrer in seiner Klasse Schüler, die ein besonderes Interesse, eine besondere Begabung zeigen, die es verdienen würden, gefördert zu werden. Damit wäre das Ziel dieses Teiles der Ausstellung erreicht und die Wissenschaft der Jugend nähergebracht.

Sonderheft «Unsere Expo 64» im Schweizerischen Jugendschriftenwerk

Die Expo ruft die Jugend

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat es unternommen, in seinem Sonderheft «Unsere Expo 64», Nr. 850, der Schweizerjugend eine gediegene, knappe Einführung in die Hand zu geben. Der Verfasser Fritz Aebli macht in dem Heft die jungen Besucher mit den Grundideen der Ausstellung bekannt. Dazu stellt er die Expo in den Gesamtrahmen unserer nationalen Entwicklung hinein und nimmt den Leser auf einen ersten orientierenden Rundgang durch die Ausstellung mit. Hinweise auf die tragenden Ideen der einzelnen Abteilungen wollen das Verständnis wecken. Das Heft will bewußt kein eigentlicher Ausstellungsführer sein, sondern eine Publikation, die vor dem Besuch gelesen werden soll. Natürlich fehlen auch die praktischen Hinweise zum Besuch nicht (Ausstellungsplan, Programm, Preise und Reisemöglichkeiten). Wer soll es lesen? Vor allem die Jugendlichen, die Schüler. Das Heft sollte zur Klassenlektüre vor dem Besuch alljener Klassen werden, die zum gemeinsamen Besuch an die Expo aufbrechen wollen. Und, vielleicht, liest es auch die Familie noch mit. Wer es gelesen hat, ist für den Besuch an der Expo bestens vorbereitet.

Das SJW-Expo-Heft, graphisch modern gestaltet, erscheint in unseren vier Landessprachen. Sorgen wir dafür, daß das Heft jedem Schweizerschüler der Sekundarschulstufe in die Hand gelangt. Es hilft den Schülerinnen und Schülern, den Besuch der großen Schau in Lausanne zum nachhallenden Erlebnis werden zu lassen.

Dr. W.K.

VSGF Generalversammlung der VSGF Freiburg

Die Sekundar- und Gymnasiallehrer-Vereinigung (VSGF) der ehemaligen Freiburger Hochschule, die rund 150 Mitglieder zählt, welche in der ganzen Schweiz im Lehrberuf tätig sind, hielt ihre diesjährige Generalversammlung wieder im Hotel «Des Alpes», am Rathaus-Quai in Luzern ab. Die ordentlichen Traktanden wurden unter dem Vorsitz von Präsident Sekundarlehrer Werner Brügger, Beromünster, der auch den Gründerpräsidenten Dr. Ernst Kaufmann, Zofingen, begrüßen konnte, in Kürze und wohlvorbereitet abgewickelt. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Th. Schumacher, Reallehrer, Endingen AG, und J.B. Weiß, Sekundarlehrer, Hergiswil NW, gewählt. Den zurückgetretenen Kollegen Gregor Schweri und Frau Ismelda Moray stattete der Vorsitzende den besten Dank für ihre Arbeit ab, ebenso seinen Mitarbeitern. Verdiente Anerkennung fand auch die aufopfernde Hingabe von Präsident Werner Brügger, der die Vereinigung mit Elan leitet. Sodann hielt Herr Prof. Dr. Hans Wicki, Dozent am Zentralschweizerischen Technikum in Luzern, ein höchst aufschlußreiches Referat über das aktuelle Hochschulthema «Warum eine Universität in Luzern?». Dabei orientierte er sachlich und prägnant über die bereits geleisteten Vorarbeiten, die materiellen, geistigen und personellen Grundlagen der geplanten Gründung. Trotz aller Treue und Anhänglichkeit an die «Alma Mater Friburgensis» bekundeten die Anwesenden ein offenes und positives Interesse an dieser notwendigen und ebenso glücklichen Lösung des bestehenden Mangels an schweizerischen Universitäten. In der rege benützten Diskussion kam besonders die Freude darüber zum Ausdruck, daß die Planer der neuen Hochschule auch der Sekundar- und Mittelschullehrerbildung schon jetzt das nötige Augenmerk schenken und einem speziellen Institut für die methodische und didaktische Schulung unseres Nachwuchses durchaus günstig gesinnt sind. So wie die Dinge im heutigen Vorbereitungsstadium aussehen, darf man mit Freude auf ein baldiges Zustandekommen und eine vorbildliche Gestaltung der neuen

Universität sowohl in baulicher wie ideeller Hinsicht hoffen. Wir wünschen den Initianten guten Erfolg dazu!

Im letzten Monat erschien unser hektographiertes *Mitteilungsblatt* Nr. 17 mit dem Jahresbericht, dem Rechnungsauszug und den üblichen Sparten. Der nächsten Nummer, die im Sommer erscheint, wird ein neu revidiertes Mitgliederverzeichnis beigelegt sein. (-s-)

Mitteilungen

Schulfunksendungen

Erstes Datum: *jeweils Morgensendung* (10.20–10.50 Uhr);

Zweites Datum: *Wiederholung* am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)

9. Juni / 19. Juni: *George Gershwin: «Rhapsody in Blue»*. Willi Gohl, Winterthur, stellt das sensationelle Orchesterwerk des amerikanischen Komponisten in den Mittelpunkt der Sendehalb-stunde. Die der modernen Musik gegenüber aufgeschlossene junge Generation lernt beim Anhören des Musikvortrags und der erläuternden Ausführungen eine klassische Klavierkonzert-Komposition mit Jazzmotiven kennen. Vom 7. Schuljahr an.

11. Juni / 15. Juni: *Schären und Fjorde*. In Form einer Hörfolge mit eingeschobenen Einzelszenen läßt Günther Milbradt den alten Kapitän Classen von seinen Fahrten nach Finnland und Norwegen erzählen. Die anschaulichen Erinnerungen berichten auch von den Schönheiten, dem Tierreichtum und den Gefahren, die den Seefahrern in den Schären und Fjorden lauern. Vom 7. Schuljahr an.

16. Juni / 23. Juni: *Ferdinand Hodler: «Eiger, Mönch und Jungfrau»* von der Schynigen Platte aus gesehen. Theodor Vonlanthen, Solothurn, bespricht das prachtvolle Ölgemälde des großen Schweizer Malers. Vierfarbige Reproduktionen können zum Stückpreis von 30 Rappen – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postchekkonto V 12635, Schweizerischer Schulfunk, Bilder und Schriften, Basel, bezogen werden. Vom 7. Schuljahr an.

17. Juni / 26. Juni: *Di chly Bambusflöte*, e Gschicht mit vill Musik vo der Lilian Westphal, Züri. Das Musikmärchen schildert das «Leben» einer Bambusflöte

in der Hand des Schülers Peter und im Einsatz während eines Konzertes. In höchst unterhaltsamer Weise machen die kleinen Schüler mit Notenwerten und einigen Musikinstrumenten Bekanntschaft. Für die Unterstufe.

18. Juni / 22. Juni: *Galileo Galilei*. Dr. Alois Gerber, Basel, verfaßt ein Lebensbild des berühmten Forschers und zeigt dessen große Verdienste in der Förderung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse. Im Blickpunkt der Sendung, die zu Galileis 400. Geburtstag erfolgt, stehen seine Demütigung und sein Abschwur von der kopernikanischen Auffassung des Weltbildes vor dem Inquisitionsgericht. Vom 7. Schuljahr an.

24. Juni / 1. Juli: *Lebendige Pfahlbauerzeit*. René Gardi, Bern, ist bei den Lagunenfischern in Süd-Dahomey, Westafrika, zu Gast. Sein Besuch gilt dem Pfahlbauerdorf Ganvié, das nur auf dem Wasser erreichbar ist. Er berichtet anschaulich von der Lebensweise und dem Unterhalt der auf Fischfang angewiesenen Einwohner sowie von den Besonderheiten der altertümlichen Pfahlbausiedlung. Vom 7. Schuljahr an.

25. Juni / 29. Juni: *Das Trojanische Pferd*. In Form einer Hörfolge läßt Sr. Ethelred Steinacher, Ingenbohl, die Taten der homerischen Helden im Kampf um Troja auferstehen. Der Abhandlungsverlauf beginnt im letzten Jahr des langen Kriegszuges der Griechen und endet mit der Einnahme der Stadt Troja mit Hilfe des sagenhaften hölzernen Pferdes. Vom 7. Schuljahr an.

26. Juni / 3. Juli: *Europa-Union*. Eine Schweizerfamilie lernt auf ihrer Ferienreise ins Ausland die verschiedenen Grenz- und Zollformalitäten kennen. Nach einer lebhaften Diskussion über die Notwendigkeit der europäischen Integration erfolgen im Zusammenhang mit dem Besuch des Hauptsitzes des Europarates in Straßburg Darlegungen über den gegenwärtigen Stand der engen Zusammenarbeit zwischen zahlreichen Staaten Europas. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht.

Schulfernseh-Versuchssendungen zum staatsbürgerlichen Unterricht

Mittwoch, 10. Juni (09.15, 10.15 und 11.15 Uhr): *Das Parlament, wie es gewählt wird*. Die erste Fernsehdarbietung von Hans May, Zürich, zeigt die Ausdrucksformen unserer direkten Demokratie.

Nach Ausführungen über das Zweikammersystem des Parlaments folgt die Erläuterung der Majorz- und Proporzwahlen. Aufnahmen von einem eidgenössischen Wahltag und Erklärungen zweier Parlamentarier gipfeln in der Vereidigungsszene der Bundesversammlung.

Freitag, 12 Juni (09.15, 10.15 und 11.15 Uhr): *Das Parlament, wie es arbeitet*. Die zweite Fernsehvorführung von Hans May, Zürich, führt den Begriff der Motion anhand des Beispiels über den Treibstoffzoll ein. Die verschiedenen Phasen der Behandlung im Nationalrat werden chronologisch abgewickelt. Weitere Arbeitsmittel (Postulat, Interpellation, Kleine Anfrage) und Aufgaben des Parlaments kommen in Äußerungen der Kammerpräsidenten zur Darstellung.

Walter Walser

Interverband für Schwimmen

23625 Schwimmtests im Jahre 1962!

Begünstigt durch das schöne Sommerwetter ist das Interesse am Schweizerischen Schwimmtest noch einmal kräftig gestiegen, nämlich von total 17152 im Jahre 1961 auf total 23625 im Jahre 1962. Wiederum stehen die Schulen mit total 18060 Tests (1961 13451) weitaus an der Spitze:

10408 Tests I (7075), 7365 Tests II (6163), 287 Tests III (213). Besonders hervorzuheben ist die große Zahl von Testprüfungen an den Schulen der Stadt Zürich: 2873 Tests I, 1142 Tests II, 36 Tests III.

Wir danken an dieser Stelle allen Lehrern und ihren Helfern für ihren Einsatz und für die zusätzliche Arbeit, die sie mit der Organisation von Testprüfungen auf sich genommen haben. An vielen Schulen sind die Schwimm-Testprüfungen bereits zur Tradition geworden, ein Beweis dafür, daß die Lehrer durchwegs gute Erfahrungen damit gemacht haben. Mancherorts übernimmt sogar die Schulgemeinde die Kosten. Die Testprüfungen haben sich somit als taugliches Mittel erwiesen, die Freude am Schwimmen zu wecken, und wir möchten es nicht unterlassen, jene Lehrer, die bis jetzt noch nie Testprüfungen durchgeführt haben, zu einem Versuch aufzumuntern.

Das Testwesen hat nun einen derartigen Umfang angenommen, daß der IVSCH sich genötigt sah, ein ganzjähriges halbtätiges Sekretariat einzurichten. Trotz der großen Spesen ist der Preis von Fr. 1.- für Test I und II vorläufig nicht erhöht worden. Hingegen muß die Auslieferung der Abzeichen etwas vereinfacht werden: Testabzeichen werden fortan nur noch gegen Nachnahme oder Voreinzahlung abgegeben. Wir bitten die Lehrerschaft um Verständnis für diese Maßnahme. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß die Lehrer aller Stufen berechtigt sind, Test I und II abzunehmen. Hingegen sollen von jetzt an für Test III Testrichter des IVSCH amten, damit eine gleichmäßigere Beurteilung des Springens und Crawlens möglich wird. Die Prüfungen werden so gut als möglich zentralisiert. Darum sind wir gezwungen, den Preis für Test III auf Fr. 5.- zu erhöhen.

Für Unterlagen und Auskünfte wollen Sie sich bitte wenden an: Interverband für Schwimmen, Postfach 158, Zürich 25.

Kurse für Schulturnen

Sommer 1964

Im Auftrag des EMD organisiert der Schweizerische Turnlehrerverein in den Sommerferien 1964 Kurse für Schulturnen, die der Turnunterricht erteilenden Lehrerschaft der ganzen Schweiz Gelegenheit geben, sich in den Fragen der körperlichen Erziehung weiterzubilden und ihr Können zu vertiefen. Abwechslungsreiche praktische Arbeit soll abgelöst sein durch Referate und Gespräche über methodische und pädagogische Probleme, so daß durch wohlausgewogene Programme Kurstage erlebt werden können, die auch dem sportlich weniger geübten Teilnehmer Freude und Befriedigung vermitteln und ihm vor allem Anregungen für die Gestaltung seines Turnunterrichts in der Schule zu bieten vermögen.

Kursplan:

Nr. 12: *Turnen in Berggegenden*
27. Juli bis 3. August 1964 in Arolla
Organisation: Numa Yersin, Lausanne
Programm: Turnen im Gelände, Wan-

derungen, Touren, Leben im Zeltlager.

Nr. 13: *Schwimmen und Spiel*

20. bis 25. Juli 1964 in Martigny

Organisation: Eli Bovier, Martigny

Programm: Schwimmen, Springen, Rettungsschwimmen, Basketball.

Nr. 14: *Schwimmen und Spiel*

20. bis 25. Juli 1964 in St. Gallen (evtl. Schaffhausen)

Organisation: Erna Brandenberger, Zürich

Programm: Schwimmen, Springen, Rettungsschwimmen, Volleyball. In diesem Kurs wird eine Klasse für die Vorbereitung auf das Schwimminstruktorenbrevet geführt.

Nr. 15: *Mädchenturnen II./III. Stufe*

13. bis 18. Juli 1964 in Langenthal

Organisation: Frau Meieli Dreier, Langenthal

Programm: Rhythmische Gymnastik, Singspiele, Geräteturnen, Volleyball, Schwimmen.

Nr. 16: *Mädchenturnen III./IV. Stufe*

13. bis 18. Juli 1964 in Zug

Organisation: Edwin Burger, Aarau

Programm: Gymnastik und Singtänze der IV. Stufe, Geräteturnen und Leichtathletik in rhythmischer Sicht, ausgesuchte Spiele der IV. Stufe.

Nr. 17: *Knabenturnen II./III. Stufe*

13. bis 16. Juli 1964 in Hofwil BE

Organisation: Max Reinmann, Hofwil BE

Programm: Ausgewählte Stoffgebiete aus dem neuen <Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Buch III>. Dieser Kurs eignet sich besonders für Lehrer, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, einen Einführungskurs zu besuchen.

Nr. 18: *Turnen in ungünstigen Verhältnissen*

3. bis 8. August 1964 in Schwyz

Organisation: Jakob Beerli, Zollikofen

Programm: Turnen und Spielen im Gelände mit einfachsten Mitteln.

Nr. 32: *Mädchenturnen II./III. Stufe* für

Lehrschwestern und Lehrerinnen

13. bis 18. Juli 1964 in Menzingen

Organisation: Schwester Marcelle Merk, Menzingen

Programm: Rhythmische Gymnastik, Singspiele, Geräteturnen, Volleyball.

Bemerkungen: Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Handarbeitslehre-

rinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist (Verfügung Schulturnkurse 18. 3. 57, Art. 7b). Für alle Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Entschädigungen: Kurse mit Hotelunterkunft: Taggeld Fr. 12.–, Nachtgeld Fr. 9.– und Reise kürzeste Strecke Schulort–Kursort und zurück.

Kurse mit bundeseigener Unterkunft, im Zeltlager oder in Spezialunterkünften: die wirklichen Auslagen für Unterkunft und Verpflegung und Reise kürzeste Strecke Schulort–Kursort und zurück.

Anmeldungen: Lehrpersonen, die an einem Kurse teilzunehmen wünschen, verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten ihres Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim Präsidenten der TK des STLV erhältlich.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens am 10. Juni 1964 zu senden an: M. Reinmann, Seminar Hofwil, Münchenbuchsee. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Alle Angemeldeten erhalten bis am 24. Juni 1964 Bericht über die Zulassung zu den Kursen. Unnötige Anfragen sind bitte zu unterlassen.

Hofwil, den 4. März 1964

Der Präsident der TK/STLV
Max Reinmann

Unser Filmtip

In Zukunft sollen unter dieser Rubrik von Zeit zu Zeit Filmbesprechungen, insbesondere von gratis zur Verfügung stehenden Filmen, erscheinen. Wir hoffen damit einen Beitrag zur Filmerziehung leisten zu können und danken Herrn Vikar J. Knüsel, Schötz, und seinen Mitarbeitern für die Übernahme dieser neuen Rubrik. Die Schriftleitung.

Wo stehen wir?

1. Inhalt

Der Film beginnt mit einem Rückblick auf die <Lands 1939>, den 2. Weltkrieg und zeigt dann den Wiederaufbau der zerstörten Städte und Industrien. Aber auch die Schweiz hält Schritt mit der technischen Entwicklung, baut gewaltige Kraftwerke und arbeitet in der Forschung mit. Dem Schweizervolk zu zeigen, wo die Schweiz heute steht und wie sie auch in Zukunft Schritt halten muß, ist die Aufgabe der <Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne>, deren Planung abschließend gezeigt wird.

2. Gestaltung

Aufschlußreicher Dokumentarfilm. Der heutige Stand der Schweiz wird mit dem anderer hochentwickelter Industrieländer verglichen.

3. Kritik

Der Film zeigt sehr deutlich den Umbruch im Wirtschaftsleben in den vergangenen 25 Jahren, den gewaltigen Fortschritt in Technik und Wissenschaft und die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit.

4. Eignung

Als Ergänzung zum Geografie- und Geschichtsunterricht in Sekundarschulen, aber auch für wirtschaftlich und technisch interessierte Jugendliche und Erwachsene.

5. Technische Daten

13 Minuten, 1 Rolle, farbig, deutsch gesprochen.

6. Erhältlich

Schweiz. Filmarchiv, Ankerstraße 3, Zürich 3/36.

Rezensiert durch: Paul Pfenniger, Nebikon.

Rhythmus einer Stadt

1. Inhalt

Der Film zeigt die Schönheit und die faszinierende Wirkung, die von den alltäglichen Geschehnissen einer Stadt ausgeht. In der Morgendämmerung kreisen Möven über dem zerfetzten Nebelkleid der Stadt. Ein Bub schaut dem Spiel am Himmel fasziniert zu. Langsam erwacht die Stadt, der Verkehr pulsiert, Menschen hasten zur Arbeit. Ein heraufziehendes Gewitter ermattet die Menschen auf den Straßen, zwingt sie schließlich unter ein schützendes Dach, bringt sie einander näher. Nach dem Gewitter lungern die Kinder spielend durch die